

## Das Kirchspiel Bünde.

Das Kirchspiel Bünde ist eine grosse Gemeinde, zu welcher die Ortschaften Bünde, Ahle, Dünne, Ennigloh, Holsen, Hüffen, Hunnebrock, Habichhorst, Muckum, Spradow, Südlengern und Werfen gehören. Bis nahe vor das Städtchen Bünde zieht sich ein von Herford kommender Höhenzug und verflacht hier fast ganz. Man findet in diesem Hügelzuge Mergel, Seeschnecken, Seeaustern, Ammonshörner und andere Versteinerungen. Durch das Kirchspiel fliesst die Elsa oder Else, welche im Bündeschen das Bächlein Warmenau aufnimmt und sich nachher in die Werre ergiesst. Der Boden in der Gemeinde ist sehr fruchtbar. Alle Getreidearten, Gartengewächse und Futterkräuter, guter Flachs und Rübsamen gedeihen hier. Die Wiesen an der Else sind trefflich. Die Gegend ist stark bevölkert, und die Hauptbeschäftigung der Leute besteht aus Ackerbau und Viehzucht, in Garnspinnerei – Moltgarn – und Leinwandweberei.

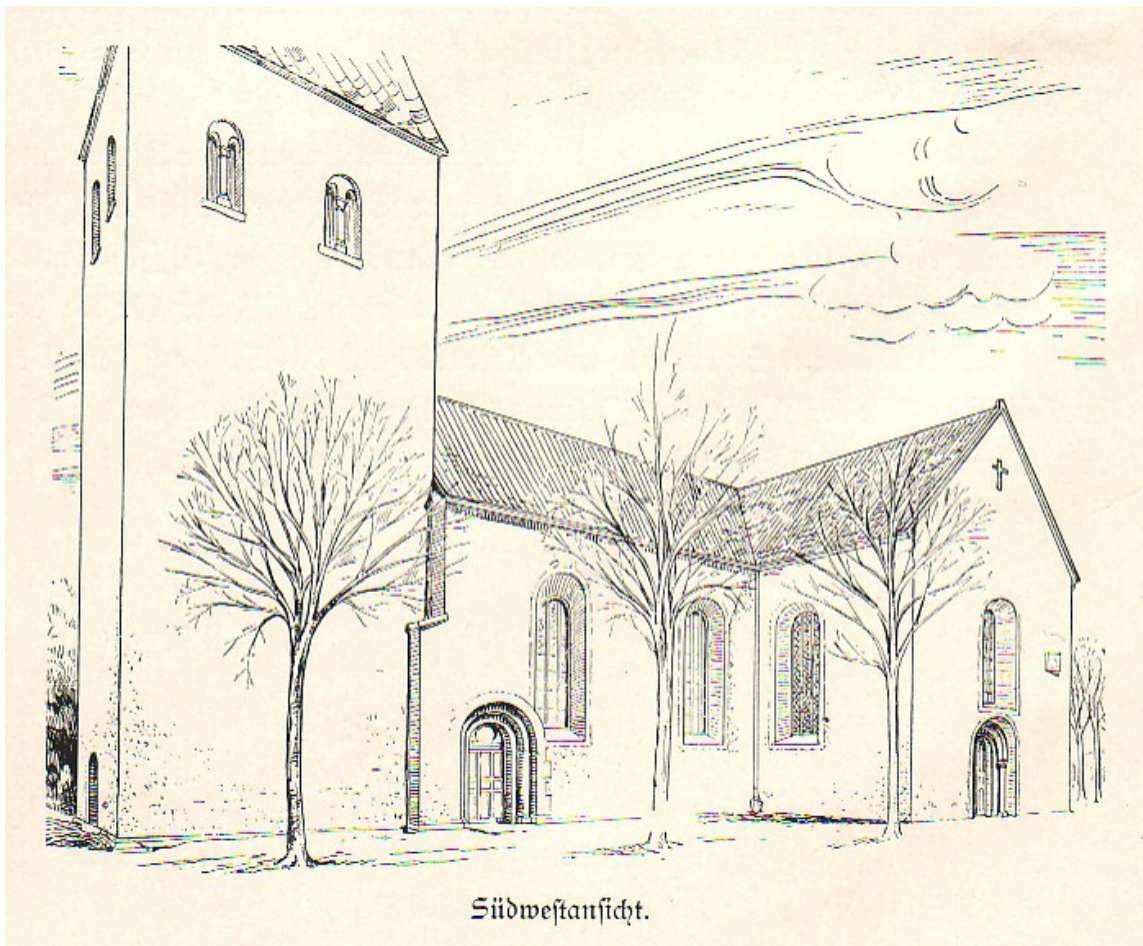
Das Städtchen Bünde an der Else und an der hannöverschen West-Eisenbahn ist sehr alt. Wenn wir der Sage folgen, dass König Weking die Kirche zu Bünde habe bauen lassen, so ist auch wohl anzunehmen, dass sich bald der Ort Bünde gebildet habe. Eine andere Sage behauptet, Karl der Grosse habe zu Nundi – Bünde – eine Kapelle und Mission gegründet, um die umwohnenden heidnischen Sachsen zu bekehren. Mit Sicherheit wissen wir, dass König Ludwig der Kahle im Jahre 863 der Abtei zu Herford die Kirche zu Buginithi – Bünde – im damaligen Bistumskreis Osnabrück schenkte. Auch in einer Herfordschen Urkunde des Kaisers Conrad III. vom Jahre 1147 kommt das Städtchen und dem Namen „Bundi“ mit seiner Pfarrkirche vor. Den Namen hat der Ort wohl von dem altsassischen Wort „Bühne“, welches die Gegend an einem Hügelabhang bezeichnet. Und so nennt man im Plattdeutschen die Stadt bis auf den heutigen Tag. Weil nun Bünde wirklich in einer solchen Gegend liegt, so mag davon der Namen herkommen. Die Sage spricht allerdings anders: **Es regierte ums Jahr 449 nach Christo im Angrivarierland ein mächtiger Herr, Namens Hengistus. Wegen seiner grossen und löblichen Taten war er sehr berühmt und bekannt. Auch jenseits des Meeres hatte man von seiner Tapferkeit gehört. Und deshalb schickte im Jahre 450 der König Vortigerius in Britannien zu ihm und bat, weil er von den Scoten und Picten hart bedrängt wäre, mit den Angrivariern ihm zu Hülfe zu kommen. Hengistus beredete sich mit dem Feldherrn Horsta, und beide beschlossen, den Antrag anzunehmen. Sie besiegelten ihren Bund durch einen Handschlag. Das soll da geschehen sein, wo jetzt das Städtchen Bünde liegt, und von dem Bunde der Namen des Orts herkommen. Zum Wahrzeichen soll Bünde als Wappen zwei ineinander gelegte Hände angenommen haben, und ein solches Wappen führt die Stadt wirklich.**

**Hengist und Horst versammelten ihre Angererscharen auf einer grossen Heide. Der Platz wird nach zwei Stellen verlegt. Man sagt, zwischen Herford und Lemgo, auf der dortigen Hengst- oder Hingstheide, sei das Heer zusammen gekommen, – Andere behaupten, in der Gegend von Bünde, zwischen den Ortschaften Dünne und Habichhorst, sei der Versammlungsort gewesen. Ein Feld dort führt den Namen Hingsthorst. Von hier aus sei der Zug nach Britannien, dem jetzigen England, gegangen.**

Die Kirche zu Bünde ist dem heiligen Laurentius geweiht. Er war ein christlicher Armenpfleger oder Diaconus zu Rom und erlitt mit seinem Bischof Sixtus im Jahre 257 nach Christo Geburt unter dem römischen Kaiser Valerianus den Märtyrertod. Sixtus wurde gekreuzigt, Laurentius auf einem glühenden Rost langsam gebraten, weil er dem römischen Statthalter, welcher die Kirchenschätze sehen und haben wollte, statt der erwarteten Goldhaufen seine Armen und Kranken zeigte. Im Tode bewies er den herrlichsten Glaubensmut. Als er auf der einen Seite gebraten war, sprach er: **„Man wende mich um, denn diese Seite ist gebraten!“** Als auch die andere Seite fast verbrannt war, rief er: **„Kostet nun mein Fleisch, es ist fertig! Mein Heiland hat meine Seele!“** Später wurde er unter die Zahl der Heiligen aufgenommen.

Die Reformation führte man ums Jahr 1530 durch, und die ersten evangelischen Prediger waren Johann Kops und Johann Darlemeier.

Der bei Bünde befindliche Gesundbrunnen wird von Landleuten viel besucht. In der Stadt selbst sind bedeutende Tabak-Spinnereien. Der Handel ist durch die von Minden über Osnabrück bis Emden gehende hannoverische Westbahn sehr gehoben worden. Bedeutende Güter in der Gemeinde sind Nienburg, Hölzerklynke und Bruchmühlen.



**St. Laurentius zu Bünde**

(Bildquelle: [Wikimedia](#))